

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902

27.3.1902 (No. 85)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 27. März.

№ 85.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Pettizelle oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsentwürfe werden nicht zurückgeschickt und übernimmt der Verlag dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1902.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 22. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem königlich Preussischen Generalleutnant a. D. Karl Grafen von Sponeck in Gernsbach die goldene Kette zum innewohnenden Großkreuz höchsten Ordens vom Jahrling Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 15. d. Mts. gnädigst geruht, dem außerordentlichen Professor an der Universität Heidelberg Dr. Ludwig Koch den Charakter als Honorarprofessor zu verleihen.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 17. März d. J. wurden verlegt: Betriebsassistent Johann Peter, in Mannheim nach Leopoldshöhe.

Betriebsassistent Ludwig Kirsch in Mühlheim nach Mannheim.

Expeditionsassistent Jakob Jung in Singen unter Ernennung zum Betriebsassistenten nach Dinglingen und Expeditionsassistent Friedrich Stephan in Neustadt i. Sch. zur Verlegung der Betriebsassistentenstelle nach Mühlheim.

Nicht-Amtlicher Theil.

Der italienische Sozialismus.

Wenn dereinst die Geschichte des italienischen Sozialismus geschrieben wird, werden die ländlichen Kampforganisationen und Arbeitseinstellungen im unteren Pogebiet als ein Markstein von hervorragender Bedeutung bezeichnet werden. So jung die sozialistische Bewegung in Italien noch ist, so entscheidende Schritte thut sie vorwärts, begünstigt durch die parlamentarischen Verhältnisse, die die Widerstandskraft der bürgerlichen Parteien geschwächt haben, durch die Politik eines ultrademokratischen Ministeriums und durch die Unfähigkeit, politische Grundlosigkeit und Kraftlosigkeit der bestehenden Klassen, die der Selbsthilfe unfähig sind und ihre Verteidigung nur vom Staate erwarten.

Einer der besonnensten und gemäßigten Führer der sozialistischen Partei, Filippo Turati, hat es ausgesprochen, was die oberitalienische ländliche Striksbewegung zu einer ganz eigenartigen Erscheinung und zum Zeugnisse für das unerhörte schnelle Heranreifen des sozialistischen Geistes in Italien stempelt:

„Unser Land macht eine der interessantesten und empfindlichsten Perioden seiner Geschichte durch. Auf dem wirtschaftlichen Gebiete wiederholt es gewissermaßen in der Verkürzung binnen weniger Jahre die Geschichte eines Jahrhunderts bei anderen, industriell bereits entwickelten und fortgeschrittenen Nationen. ... Wir sehen in Italien im Verlaufe ganz weniger Jahre die Entwicklung des Industrialismus bis zu den größten elektrischen Wasserkräften Europas, das Anwachsen des Nationalreichtums von 50 auf 56 Milliarden in den fünf Jahren 1896—1901, die Eroberung des Vereins-, Versammlungs- und Ausstandsrechts, die z. B. erfolgreichen Bemühungen der arbeitenden Massen um Lohnverbesserungen mittelst des Druckes ihrer Organisationen und Streiks, die Förderung und Entwerfung sozialer Gesetze bis zum obligatorischen Arbeitsrecht in Lohnverträgen.“

Und über die Bewegung unter dem Landvolke sagt derselbe Expeditionsleiter, der bis vor Kurzem zur sozialistischen Parteidirektion gehörte:

„Die Landarbeiterbewegung ist politisch schon von Geburt an, schon in den Windeln; sie entspringt dem Boden in Vollkraft, wenn schon noch unförmlich und überspringt die langsame Entwicklung der Arbeiterbewegung in der Industrie. ... Die Geschichte Italiens, die Zukunft der noch schwachen neugeborenen Volksfreiheiten, die unentbehrlich sind, liegt heute in den Händen unserer Landleute.“

Turati verlangt, daß die Landarbeiter sich nicht zu Ausschreitungen und zu maßlosen Forderungen hinreißen lassen, die mit den allgemeinen wirtschaftlichen Interessen nicht verträglich sind, heftigen Widerstand hervorgerufen und dadurch den Gegnern in die Hände arbeiten, weil der Rückschlag heftiger Erschütterungen und Umwälzungen in der ländlichen Produktion auf alle anderen Lebensgebiete äußerst empfindlich sei. Bis jetzt ist es, wie den „Samb. Nachr.“ aus Rom geschrieben wird, nicht klar, ob es die durch solche Warnungen oder durch Selbstbestimmung hervorgerufene Sinnesänderung oder aber ob es der kräftige Widerstand der Grundbesitzer ist, was in den Ausstandsgebieten am unteren Po der proletarischen Bewegung seit wenigen Tagen ihre bittersten Schärfe genommen hat. Aus Rovigo sowohl wie aus Ferrara, Mantua und Modena wird gemeldet, daß die Hochflut des Lohnkampfes und die Gefahr blutiger Zusammenstöße vermindert ist. Die Anwesenheit starker Truppenab-

theilungen in den hauptsächlichsten ländlichen Centren beweist, daß die Regierung trotz der beruhigenden Versicherungen in der Kammer nicht ohne Sorge war. Es war soweit gekommen, daß Großgrundbesitzer und Bonifizierungsgesellschaften infolge Ausstandes der die Kontrakte brechenden Viehweiden und Gäusler über Hals und Kopf den Viehbestand verkaufen und die Ackerbestellung unterbrechen mußten. Der Hauptkampf dreht sich nicht sowohl um die Lohn- und Arbeitsbedingungen an sich, als um den Anspruch der, überall wie Pilze aus dem Boden schießenden Kampfvereine auf Anerkennung seitens der Eigentümer und auf Vertretung der ländlichen Arbeiter bei Festsetzung der Arbeitsbedingungen. Die meisten Streiks sind durch die Weigerung der Eigentümer, mit diesen Verbänden statt direkt mit den Tagelöhnern, Knechten, Säuslern und Theilbauern zu unterhandeln, hervorgerufen worden. An manchen Orten haben die Eigentümer, an anderen die Arbeiter und ihre Verbände nachgegeben.

England und Transvaal.

Friedensausichten?

Überall in der Presse gibt sich die freudige Erregung kund, welche die Reife der Mitglieder der Transvaalregierung in's Lager Kitchener's und nach dem Drangefreistaat hervorgezogen hat. Gewiß ist's noch nicht an der Zeit, sich weitgehenden Hoffnungen hinzugeben; man kann sich aber bei aller noch so vielen Enttäuschungen gebotenen Vorzicht dem Eindrucke nicht verschließen, daß die neuesten Nachrichten eine freundlichere Auffassung der Situation in Südafrika rechtfertigen. Es sind die Vertreter der von England gewissermaßen anerkannten Transvaalregierung unter dem Schutze der Parlamentarier bei Lord Kitchener eingetroffen, unter ihnen Schalk Burger, der noch in der Note des Kabinetts Seltsbuch vom 29. Januar d. J. als der mit der Regierungsgewalt von Transvaal und der alleinigen Vollmacht zu Verhandlungen betraute Mann bezeichnet worden war. Es darf angenommen werden, daß es sich bei dem Besuche im englischen Hauptquartier nur um eines gehandelt habe: um die Anfrage, unter welchen Bedingungen Großbritannien bereit wäre, die Feindseligkeiten gegen die Republik einzustellen. Für die Wahrscheinlichkeit dieser Annahme sprechen die verschiedensten Gründe. Trotz aller Erfolge einzelner Truppenführer sind die Buren durch die mit Blochhäusern gesperrte Eisenbahnlinie von Prätoria bis an die Grenze von Laurenço-Marques in ihren Bewegungen vom Norden Transvaals nach dem Osten und Süden stark gehemmt und bei Vorstößen stets in Gefahr, von ihrer nördlichen Operationsbasis, den Munitionslagern und Verpflegungszentren, abgeschnitten zu werden. Die Engländer wiederum sind nach der Niederlage und Gefangennahme Lord Methuens von neuem zur Ueberzeugung gelangt, daß auch ein in die Enge getriebener Löwe noch fürchtbar werden kann, und stehen noch unter dem Eindrucke der großmüthigen Handlung Delarey's, der den gesangenen General entgegen dem Willen der übrigen Burenoffiziere nicht nur frei ließ, sondern durch seinen eigenen Neffen in das englische Lager begleiten ließ. Die Krönung König Eduard's steht vor der Thür; nur drei Monate trennen uns noch von der Feier. Es ist begreiflich, daß der König beträchtlichen Werth darauf legen würde, an dem Tage, der ihm die Krone seiner Väter auf das Haupt setzt, in seinem ganzen ungeheuren Reiche den Frieden gesichert zu wissen. Auf keine Initiative ist Lord Wolseley nach Südafrika gereist, der Glaube an die alleinigmächtige Politik Chamberlain's ist bei dem Könige erschüttert und schwerlich bei den Konservativen noch stark genug, Anwandlungen von Unerbittlichkeit zu fördern. Kein geeigneterer Zeitpunkt konnte gewählt werden, die Frage der Friedensbedingungen neuerlich zu ventilieren. Die Möglichkeit neuer Schwierigkeiten ist allerdings nicht zu läugnen. Zunächst wirft sich die Frage auf, ob es Schalk Burger gelingen werde, auch den Präsidenten Steijn und die erfolgreichen Truppenführer zu Annahme jener Bedingungen zu bewegen, deren vorläufige Vereinbarung man aus dem Umstande folgern darf, daß Kitchener die Unterhändler ihren Weg nach Kroonstad unbehindert nehmen ließ. Diese Frage ist aber nicht die bedenklichste, denn einmal gilt Präsident Steijn an und für sich als dem Frieden geneigt und dann ist es auch nicht wahrscheinlich, daß Schalk Burger ohne Vorwissen oder wider den Willen der Transvaalgenerale sich auf Unterhandlungen mit Kitchener ein-

gelassen habe. Mehr Sorgen kann schon der Punkt der Friedensbedingungen erwecken. Die letzten britischen Vorschläge stammen vom Februar 1901. Sie sind von Botha verworfen worden und dürften den Buren nach einem weiteren Jahre unerträglichem Kampfesmuthes nicht annehmbarer erscheinen, als zur Zeit ihrer ersten Formulierung. Es waren insbesondere zwei Punkte, auf die Botha schlechterdings nicht eingehen wollte und konnte, der Ausschluß der Kaprebellensoldaten und die nur den Transvaal- und Oranjesbürgern gewährt werden sollte, und die Einsetzung Sir Alfred Milner's als Administrator der Transvaal- und Oranjeskolonie, des Mannes, den die Holländer als ihren ärgsten Feind wohl nicht ohne Grund betrachten. Nun ist es gewiß nicht das Maß von Unabhängigkeit, das den freiheitsliebenden Buren unbeschadet der englischen Interessen zugestanden werden soll, um das sich die Verhandlungen lange drehen werden, sondern vermutlich wieder die Frage der Amnestierung der Kaprebellensoldaten, die von Chamberlain schroff als unmöglich bezeichnet worden ist. Erscheint trotzdem die Annahme, daß diesmal dem erfreulichen Anfang ein gedeihliches Ende folgen könnte, nicht als übertrieben optimistisch, so darf auch die Ueberzeugung ausgesprochen werden, daß es für das Kabinet von St. James keine zweckmäßigere Entschliebung gäbe, als die dargebotene Hand zu ergreifen und der Welt den Frieden zu schenken, den sie nun seit dritthalb Jahren so schmerzlich entbehrt. Es ist schon zum Ueberdruße oft wiederholt worden, daß Großbritannien seinen Vernichtungskampf gegen die heldenmüthigen Buren nur unter den schwersten Opfern an Sympathie und Prestige weiter führt, daß nicht die fünf Milliarden und die 80 000 Mann, die der Krieg schon gekostet hat, den schwersten Verlust des Inselreiches bilden, sondern die immer weiter greifende Volksstimmung in allen Welttheilen. Die Sympathien der Völker wieder zu gewinnen muß, wie die Wiener „Neue Freie Presse“ betont, allein schon als wichtige Aufgabe von einer verständigen Regierung empfunden werden. Daß die internationale Lage dem exponirten Inselreiche mit seinen über alle Weltmeere sich erstreckenden Interessen die Lösung eines Engagements seiner gesammten Truppenmacht empfehlen müßte, darüber bedarf kein britischer Staatsmann einer Belehrung.

(Telegramme.)

* London, 26. März. Kitchener meldet aus Prätoria vom 25. Mehrere Kolonnen berittener Truppen unternahmen am 23. März ohne Geschütze oder irgend welche Bagage eine kombinierte Bewegung gegen Delarey. Anschließend Berichte über das Resultat derselben liegen noch nicht vor. Die Kolonne Kitcheners und des Generals Walter Kitcheners erbeuteten drei 15-Pfünder und eine Menge Wagen und Vieh.

* London, 26. März. Ein Telegramm Kitcheners vom 25. besagt, daß nunmehr Meldungen bezüglich der in seinen letzten Telegrammen berichteten kombinierten Bewegung eingegangen seien. Die Gesamtzahl der Gefangenen beträgt 135.

* Prätoria, 26. März. In den holländischen Kirchen wurde gestern mitgetheilt, daß auf Ersuchen der Burenbelegirten der nächste Sonntag als Vettag für die Wiederherstellung des Friedens gehalten werden soll.

Aus dem französischen Parlament.

Die französisch-russische China-Erklärung.

* Paris, 25. März.

Denis Cochin führt in seiner Anfrage über die jüngste französisch-russische Erklärung folgendes aus: Rußland und Frankreich sind unmittelbare Nachbarn in China. Rußland hat sich allmählich in der Mandchurei eingerichtet, was nicht ohne Schwierigkeiten vor sich gegangen ist. Es hatte einmal 180 000 Mann dort. Immerhin ist die Mandchurei noch nicht erobert, doch sind die großen Eisenbahnlinien russischer Boden. Russische Kolonnen durchstreifen das Land. China besitzt die Mandchurei nur noch dem Namen nach. Frankreich befindet sich in einer andern Lage als Rußland. Unsere Kolonien in Südchina liegen für uns am Ende der Welt. Wir können nicht wie die Russen auf dem Schienenwege dorthin gelangen. England und Japan haben nun in einem Vertrag den unverletzten Bestand Chinas und Koreas gewährleistet und festgestellt, daß die Mandchurei ein integrierender Bestandteil des chinesischen Reiches sei. Die Mandchurei liegt außerhalb der französischen Interessen, denn wir haben keine Interesse an Nordchina. Und doch haben wir durch die jüngste Erklärung uns in der Frage gebunden. Der Herr Minister des Aeußern wird uns wohl sagen, welches die geheimen Gedanken Rußlands

(Mit zwei Beilagen.)

Zu Fest-Geschenken bestens empfohlen!

Die Schriften des Neuen Testaments.

Dem deutschen Volke übersetzt und erklärt von **D. Emil Zittel.** Mit 4 Karten.

Preis M. 6.— Gebunden in Leinen M. 7.50.

Obiges von der gesamten kritischen Presse mit hoher Anerkennung aufgenommenen Wert ist eine **echt deutsche**, allgemeinverständliche, nach Luthers Beispiel im **Volkston** gehaltene und dabei sehr genaue Uebersetzung des **ganzen neuen Testaments** nach dem durch die neuere Forschung von späteren Zusätzen streng gereinigten griechischen Grundtext. Jede Schrift ist mit einer besonderen geschichtlichen **Einleitung** versehen und in übersichtliche **Abchnitte** mit kurzen Ueberschriften eingeteilt. In den **unter dem Text** stehenden **Anmerkungen** wird alles, was einer näheren Erklärung bedarf, kurz und deutlich erläutert.

Das Buch ist als besonders wertvolles **Festgeschenk** für Solche zu empfehlen, welche mit dem wirklichen Inhalt des Neuen Testaments ernstlich bekannt zu werden wünschen. Allen Geistlichen und Lehrern kann es als gelegenes wissenschaftliches Hilfsmittel und jedem Bibelleser als ein vorzügliches Andachtsbuch empfohlen werden.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Karlsruher Lokalbahnen.



Am **30. März d. J.** tritt der **Sommerfahrplan** in Kraft. Exemplare desselben zum Auskang und in Taschenformat sind auf den Stationen, Taschensfahrpläne auch bei den Schaffnern zum Preise von 5 Pfg. zu erhalten.

Karlsruhe, im März 1902.

Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Direktion.

Handschuhe, Cravatten, Hosenträger, Regenschirme

anerkannt vorzügliche Qualitäten, empfehlen **Ludwig Oehl** Nachfolger, Karlsruhe, Kaiserstrasse 116.

Holzversteigerung.

Großh. Forstamt Mittelberg (Ettlingen) versteigert **Donstag, den 1. April 1902, Vormittags 11 Uhr, im Gasthaus „zum Hirschen“** in **Moosbrunn** aus dem Distrikt **Wagnerreiden** und 33 Stück buchene und eichene Wagnerreiden, 387 Ster buchene, 22 Ster tannene, 27 Ster gemischte Scheiter, 389 Ster buchene, 79 Ster tannene, 147 Ster gemischte Prügel, 9821 metrische Normalkl. 1012 gemischte Prügelwellen und mehrere Loose Schlagabraum.

Fortwärt Nr. 4 auf dem Mittelberg gibt auf Verlangen nähere Auskunft.

Freiwillige Liegenschaftsversteigerung.

Die Erben der **Johann Michael Pfisterer Witwe Luise Friederike geborene Lorenz** in **Kirchheim** lassen der Teilung wegen nachbeschriebene Liegenschaften am

Montag den 7. April 1902, Vormittags 10 Uhr, im **Rathhaus zu Kirchheim** öffentlich zum zweiten Mal versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird, jedoch vorbehaltlich vormundschaftsgerichtlicher Genehmigung.

Beschreibung der Liegenschaften.

Gemarkung **Kirchheim**.

Lsg.-Nr. 544: 2 ar 48 qm Hofraithe mit zweiflügeligem Wohnhaus und 8 ar 26 qm Hausgarten im Ortsetter an der Hofraithestraße;
Lsg.-Nr. 545: 4 ar 25 qm Hausgarten im Ortsetter

Das Hausgrundstück liegt zunächst dem Bahnhofsgebäude.
Gemarkung **Hofraithe**.

Lsg.-Nr. 6018: 2 ar 90 qm Hofraithe, Hausgarten mit zweiflügeligem Wohnhaus und Schopf im Ortsetter tarzt zu 13 000 M.
Lsg.-Nr. 6018a: 3 ar 16 qm Hofraithe, Hausgarten mit zweiflügeligem Wohnhaus im Ortsetter tarzt zu 12 500 M.
Lsg.-Nr. 6018b: 2 ar 94 qm Hofraithe, Hausgarten mit zweiflügeligem Wohnhaus und Schopf im Ortsetter tarzt zu 13 000 M.

Diese drei Grundstücke liegen an der Friedrichsstraße in nächster Nähe der Haltestelle **Robrbach** der elektrischen Bahn **Heidelberg—Wiesloch**. Wegen Versteigerung dieser Gebäude werde man sich an Herrn **Architekt Bozong** in **Robrbach**.

Die übrigen Versteigerungsbedingungen können in meinem Geschäftsamt, **Anlage 16**, eingesehen werden.
Heidelberg, den **24. März 1902.**

Großh. Notariat III:
Hoeningner.

Versteigerung einer Villa.

Wittwoch den **23. April 1902, Nachmittags 3 Uhr**, wird auf dem **Rathhause der Stadt Brumath** öffentlich versteigert:

eine hübsche Villa

mit elektrischer Beleuchtung, Wasserleitung, Badeeinrichtung neuesten Systems, Hof, Remise, Stall, prächtiger Parkanlage, Keller, Obst- und Gemüsegarten und allen sonstigen Rechten und Abhängigkeiten, in bester Lage der Stadt **Brumath** (Unter-Elsaß), zwischen den Garnisonstädten **Strasbourg** und **Hagenau** Bahnhofsstation.

Schon vor der Versteigerung kann unter sehr günstigen Bedingungen aus freier Hand gekauft werden.

Alles Nähere bei **Notar Baer** in **Brumath**. R 311.

Baden-Baden.

Villengrundstück

von 188 ar, zwischen 3 Strassen u. dem Hochwald gelegen, mit vielen alten Obstbäumen, eigener Quelle, städt. Gas-, Wasser- u. Telephon-Leitung, für **35000 M.** zu verkaufen. Näheres sub **F. B. 4042** an **Rudolf Mosse, Baden-Baden**. R 315.

Die Schulverdreihungen

der israelitischen Gemeinde **Heidelberg** Lit. B Nr. 64, Nr. 122 und Nr. 127, welche heute in öffentlicher Verlosung gezogen worden sind, werden auf den **1. Juli d. J.** mit je **500 Mark** zur Heimgablung gekündigt.

Heidelberg, den **25. März 1902.**
Der Synagogenvorstand:
Ernst Carlsbach.

Pädagogium Neuenheim

h. Heldelberg, Sexta-Prima, 1900/01: 33 Einjährige, 9 Primaner, Ober II etc. Vorzügliche Kl. Familienpensionat. Dr. Volz.

Bürgerliche Rechtskreise.

R 300. Nr. 4102 **Breisach**. Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Bläserers Jakob Hanjelmann** von **Breisach** wird gemäß § 204 R.-O. eingestellt.

Breisach, den **20. März 1902.**
Großh. Amtsgericht.
(93) **3114.**
Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber:
C. Benz.

R 312. Stühlingen.

In dem Konkurs über das Vermögen des **Kaufmanns Anton Schach** von **Stühlingen** und seiner Ehefrau **Laura geb. Rehl** von da soll die Schlussverteilung erfolgen.

Dazu sind nach Abzug der bis heute festgestellten Masseansprüche **2551.86 M.** verfügbar.

Zu berücksichtigen sind Forderungen zum Betrage von **3857.62 M.**, darunter keine bevorrechtigten. Das Schlussverzeichniß liegt auf der Gerichtsschreiberei **Großh. Amtsgerichts** **Bonnndorf** zur Einsicht aus.

Stühlingen, den **25. März 1902.**
Der Konkursverwalter: **Schwörer.**

R 322. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom **1. April 1902** wird die Station **Hausen** vor **Wald** in den süddeutschen Verbandsfahrplan (Heft 3) **Verkehr** **Main-Neckarbahn** (Baden) einbezogen. Nähere Auskunft erteilen die Dienststellen.

Karlsruhe, den **25. März 1902.**
Generaldirektion.

R 296. Karlsruhe.

Süddeutsche Schweizerischer Güter-Verkehr.

Zum Tarifheft **II E** — **Verkehr** zwischen **Rehl**, sowie **Strasbourg** transit (**Wasserweg**) und der **Ostschweiz** — ist mit Gültigkeit vom **1. April 1902** der **I. Nachtrag** erschienen. Derselbe enthält Frachtsätze der allgemeinen Tarifklassen, ferner für frische Meeres- und Binnen, für Holzstoff, Holzschiffstoff, Strohhof und Strohhofstoff in Wagenladungen von **10 000 kg** im Verkehr mit **Rehl loco, Rehl transit** (**Wasserweg**) und **Strasbourg transit** (**Wasserweg**). Neben Ermäßigungen, insbesondere in den Güter- und Stückgutklassen, treten in den Wagenladungsklassen auch kleine **Frachterhöhungen** ein. Durch neue Frachtsätze werden die in den früheren süddeutsch-schweizerischen Tarifheften **II A** und **III A** enthaltenen Frachtsätze für **Rehl** im Verkehr mit der **Ostschweiz** aufgehoben und ersetzt. Soweit jedoch diese Frachtsätze für eine Anzahl schweizerischer Stationen nicht ersetzt werden, und soweit Frachterhöhungen eintreten, bleiben die bisherigen Tarife noch bis **30. Juni l. J.** in Kraft.

Der Nachtrag wird von unserem Gütertarifbureau unentgeltlich abgegeben; auch wird von demselben nähere Auskunft erteilt.

Karlsruhe, den **23. März 1902.**
Namens der beteiligten Verwaltungen:
Großh. Generaldirektion
der **Badischen Staats-Eisenbahnen.**

R 297. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen

Im österreichisch-ungarisch-schweizerischen Eisenbahnverband wird mit Gültigkeit vom **1. April 1902** zum gemeinschaftlichen **Heft A**, enthaltend den Kilometerzettel und die Lieferfristentabelle im Verkehr mit unseren Stationen **Basel, Schaffhausen, Singen** und **Konstanz** der **Nachtrag II** ausgegeben. Der Nachtrag enthält einige Änderungen und Ergänzungen der im **Heft A** borgegebenen Entfernungen. Nähere Auskunft erteilt das Gütertarifbureau.

Karlsruhe, den **24. März 1902.**
Großh. Generaldirektion der **Badischen Staats-Eisenbahnen.**

R 298. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom **1. April 1902** wird zum Tarif für den direkten Güterverkehr zwischen Stationen der **Großh. Badischen Staats-Eisenbahnen** einerseits und den Stationen der **badischen Nebenbahnen** im Privatbetrieb andererseits der **Nachtrag I** ausgegeben.

Derselbe enthält die seit Erscheinen des Haupttarifs bekannt gegebenen Veränderungen und Ergänzungen, die in Beziehung der Stationen **Bühlbrunn** und **Ettlingen** **Holzhof** für den **Wagenladungsverkehr**, sowie geänderte Frachtsätze des **Ausnahmestarfs** **10** für **Getreide** von **Rehl transit** (**Wasserweg**) nach Stationen der **Nebenbahn** **Hattingen-Kandern**.

Die in den Nachtrag aufgenommenen zusätzlichen Bestimmungen zur Verkehrsordnung sind gemäß den Vorschriften unter **Ziffer I (3)** genehmigt worden.

Karlsruhe, den **25. März 1902.**
Großh. Generaldirektion.

Marktpreise der Woche vom 16. März bis 23. März 1902. (Mitgeteilt vom Großh. Statistischen Landesamt.)

Erhebungsorte	Weizen					Erhebungsorte					Stroh		Heu		Kartoffeln		Weizen-o. Ger. nemmeht Nr. 1		Broggenmehl 1		Brod		Dönsfleisch		Mittelfleisch		Schmalz		Butter		Eier		Brennöl		Schwefelöl		Rüböl		Saat-		
	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm					
Sülzingen	17.05	17.05	17.05	17.05	17.05	Konstanz	6.—	6.—	6.—	6.—	6.—	6.—	6.—	6.—	6.—	6.—	6.—	6.—	6.—	6.—	6.—	6.—	6.—	6.—	6.—	6.—	6.—	6.—	6.—	6.—	6.—	6.—	6.—	6.—	6.—	6.—	6.—	6.—	6.—	6.—	6.—

*) Preise für Getreide bezw. Futtermittel nach Erhebung bei größeren Geschäften bezw. Händlern, Mältern, Landwirten und Fuhrleuten.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Buchdruckerei in Karlsruhe.